

Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: - (1797)
Heft: 18

Artikel: Der Mondschein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch tönt der Busch voll Nachtigallen
 Dem Jüngling hohe Wonne zu,
 Noch strömt, wenn ihre Lieder schallen,
 Selbst in zerrissne Seelen Ruh.
 O wunderschön ist Gottes Erde!
 Und werth darauf vergnügt zu seyn,
 Drum will ich, bis ich Asche werde
 Mich dieser schönen Erde freun.

Der Mondschein.

Willkommen lieber Mondenschein!
 So freundlich und so hold
 Kommst du zu mir ins Kämmerlein,
 Und malst es aus mit Gold!

Umfasst meine Seel so still —
 Da träum ich auf und ab,
 In Schmerz und Lieb und Abdungsfall —
 Wie's mir der Schöpfer gab.

Und fließen Thränen — du bist Freund!
 Man hat so immer was;
 Und all das heimlich ausgeweint,
 Dem Herz ist Wollust das!

Was sollt es auch? — in dieser Welt
 Gehts gravitatisch zu!
 Man rennt, und lärmt, und steigt und fällt;
 Und legt sich drauf zur Ruh.
